

AUSGABE OKTOBER 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Wahlen in diesem Jahr sind nun durch. Eine Auswertung der Kommunalwahl Niedersachsen in Hinblick auf die Beteiligung von Frauen an den Mandaten steht noch aus. Erfreulich ist, dass durchaus einige Städte und Landkreise sowie die Region künftig eine Frau als „HVB“ haben. Auch hier warten wir aber noch auf eine genaue Auswertung. Für die neuen Vertretungen in Niedersachsen haben wir ein paar Informationstipps im Newsletter aufgenommen.

Darüber hinaus stehen die Mädchen erstmal im Fokus, am 11.10. ist Weltmädchentag und der Oktober ist auch als Brustkrebsmonat bekannt. Viele weitere aktuelle Nachrichten, Termine und Veröffentlichungen finden Sie in diesem herbstlich gut gefüllten Newsletter.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Silke Gardlo und
die Online-Redaktion von Vernetzungsstelle.de

INHALT

IN EIGENER SACHE

AKTUELLE AKTION

KALENDERBLATT DES MONATS OKTOBER

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR

AUSSTELLUNG

FILM

UNSERE FORTBILDUNGEN

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

IN EIGENER SACHE



Starke Frauen für den Frieden

Der Kalender der Vernetzungsstelle für das kommende Jahr greift ein schwieriges, aber doch auch drängendes Thema auf. Frauen in Krieg und Frieden. Ein Thema, das zwar leider dauernd akut ist – es gibt weltweit viele bewaffnete Konflikte und Kriege – aber spätestens seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine ist der Krieg nun in Europa und auch in Deutschland angekommen. Das ist nicht nur ökonomisch zu spüren, oder durch die Umverteilung von Finanzmitteln. Auch Angriffe durch Drohnen oder Spionage rücken näher und Cyberangriffe sind nicht nur im Wahlkampf auf Länderebene ein Thema.

Wir nähern uns mit 12 Monatsgeschichten dem komplexen Gegenstand und hoffen, dass wir mit jedem Text auch immer eine positive Botschaft für Sie bereithalten können.

Das Bestellformular und weitere Informationen finden Sie auf www.vernetzungsstelle.de/service/veroeffentlichungen.

AKTUELLE AKTION



Internationaler Tag des Mädchens

Um auf die Benachteiligungen von Mädchen weltweit aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen den Welt-Mädchentag initiiert. Jedes Jahr am 11. Oktober finden zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen statt.

<https://www.plan.de/weltmaedchentag>

KALENDERBLATT DES MONATS OKTOBER



VIELFALT ERZÄHLEN

Klischeefreie Medien für Kinder

Medien für Kinder prägen früh Rollenbilder - oft noch voller Klischees, die Mut mit Jungen und Fürsorge mit Mädchen verknüpfen. Vielfaltsbewusste Geschichten eröffnen Kindern dagegen neue Horizonte und stärken Selbstbewusstsein, Empathie und Gleichstellung. Initiativen wie "Klischeefrei" oder Fachstellen unterstützen dabei mit kuratierten Medientipps. [weiterlesen>>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR



Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte in Niedersachsen

Im November konstituieren sich die neuen (Samt-)Gemeinde-, bzw. Stadträte und Kreistage bzw. die Regionsversammlung neu. Ein guter Anlass, um den neu gewählten Abgeordneten einen Einblick in die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten zu geben und ins Gespräch zu kommen. Dies gelingt ganz einfach mit dem Flyer „Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte“, der in der Vernetzungsstelle (gerne über eine Sammelbestellung durch die Landkreise) angefordert werden kann.

Weitere Informationen zum Flyer finden Sie auf www.vernetzungsstelle.de oder schreiben Sie an kontakt@guv-ev.de.



München: Geschlechtergerechte Gremienarbeit: Leitfaden & Checkliste

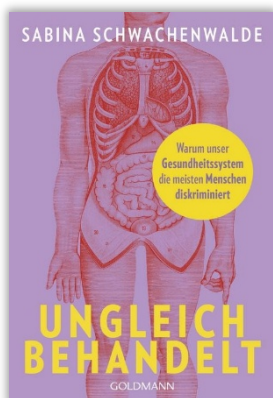
Eine Kommune, in der Frauen und Menschen mit familiären Verpflichtungen in den politischen Entscheidungsgremien unterrepräsentiert sind oder strukturell benachteiligt werden, verliert wertvolle Kompetenzen und Perspektiven.

Daher hat die Gleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München einen Leitfaden entwickelt, der Stadtrats- und Bezirksausschuss-Mitgliedern, Ausschussvorsitzenden und Fraktionsleitungen konkrete Instrumente an die

Hand gibt, um die Gremiensitzungen geschlechtergerecht und familienfreundlich zu gestalten.

Der Leitfaden kann auf der [Website der LH München](#) als PDF heruntergeladen werden.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Website zum Mentoring Programm Frau. Macht. Demokratie. <https://www.frau-macht-demokratie.de/infothek/themenseite-zur-unterstuetzung>



Ungleich behandelt

Ungleich behandelt – das meint Sabina Schwachenwalde in ihrem Buch wörtlich und in jedem möglichen Sinn, denn es geht um Diskriminierung im Gesundheitskontext. Eine Vorbemerkung erklärt zentrale Begriffe und die verwendete gegenderte Sprache, was den Einstieg auch ohne Vorkenntnisse erleichtert.

In zehn Kapiteln, die sich jeweils einer marginalisierten Gruppe oder einem Themenfeld widmen, liefert die Autor*in Fakten, historische Zusammenhänge und Hintergrundinformationen. Es geht nicht nur um die Ungleichbehandlung der Geschlechter, sondern um diejenige praktisch jeder Person, die nicht in einem männlichen, weißen, cis-geschlechtlichen (am besten noch heterosexuellen), nicht-behinderten, finanziell gut ausgestatteten Körper steckt.

Diskriminierung zeigt sich dabei nicht nur in der Behandlung von Patient:innen, sondern in letztlich jedem Bereich des Gesundheitssystems, etwa in der Forschung, in den Arbeitsbedingungen für medizinisches Personal, im Zugang zur Behandlung, im Umgang mit dem Wissen marginalisierter Gruppen und in der medizinischen Ausbildung. Besonders überzeugend zeigt das Buch, wie eng Medizin, Kapitalismus und Macht miteinander verflochten sind und wie stark patriarchale Strukturen und das Streben nach Profit die Versorgung prägen. Manche Schilderungen sind verstörend. Zugleich ist das Buch empathisch geschrieben und leicht zu lesen. Das gelingt, weil die Autor*in zwei Perspektiven verbindet: die als Ärzt*in und die als von Long Covid betroffene Patient*in.

Es bleibt aber nicht bei der bisweilen deprimierenden Analyse. Sabina Schwachenwalde macht immer wieder Personen und Organisationen sichtbar, die sich wehren, aufklären und in diesem System nicht mitmachen.

Sie schließt mit einem Plädoyer für medizinische Gerechtigkeit, das auf Zusammenschlüsse, Vernetzung und Solidarität setzt.

Sabina Schwachenwalde möchte nicht „geduldig auf Veränderung durch die Verantwortlichen warten, wenn unsere Gesundheit auf dem Spiel steht“.

Sabina Schwachenwalde: *Ungleich behandelt*. Originalausgabe. Goldmann, 2024, 320 Seiten.



Gerechtigkeitscheck Elterngeld – Zeit für geschlechtergerechte und soziale Reformen

Knapp 20 Jahre nach der Einführung des Elterngeldes analysieren Svenja Pfahl und Stefan Reuyß anhand aktueller Daten dessen bisherige Wirkungen und bestehende Zielkonflikte. Im Hinblick auf eine anstehende Reform des Elterngeldes konzentrieren sie sich insbesondere auf drei Fragen: „Wie lässt sich soziale Ungleichheit durch das Elterngeld bekämpfen, statt sie zu verstärken? Wie trägt das Elterngeld zu mehr Geschlechtergerechtigkeit bei? Welche Stellschrauben sind entscheidend, um unterschiedliche Lebenslagen von Familien angemessen abzubilden?“ Ausgehend von diesen Fragen entwickeln die Autor:innen elf konkrete Reformvorschläge, die Impulse für ein geschlechtergerechteres und sozial gerechteres Elterngeld geben.

Die im September 2026 veröffentlichte Analyse steht auf der [Website der Friedrich-Ebert-Stiftung](#) zum Download zur Verfügung.

Svenja Pfahl / Stefan Reuyß: *Gerechtigkeitscheck Elterngeld*. Friedrich-Ebert-Stiftung e. V., Abteilung Analyse, Planung und Beratung, Bonn, 2026.



Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

In Nordrhein-Westfalen ist gerade eine Novellierung des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) in Kraft getreten, in Niedersachsen befindet sich das Niedersächsische Gleichberechtigungsgesetz (NGG) in der Novellierung; Schleswig-Holstein hat auch eine Novellierung des Gleichstellungsgesetzes angekündigt.

Im Herbst 2025 hat die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG) eine Synopse über die aktuell geltenden Regelungen in den Bundesländern vorgelegt. Diese kann bei der BAG angefordert werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse findet sich auf der Website der BAG. Im aktuellen Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte stellt die ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Remscheid Christel Steylaers die Ergebnisse vor.

Schnell wird deutlich, wie unterschiedlich die Gesetze im föderalen System der Bundesrepublik sind, vor allem bei den Regelungen für die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Die meisten Bundesländer beziehen sich in ihren Ausführungen auf Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes. Bei der Frage der Bestellung, des zeitlichen Umfangs und welche Aufgaben, die zum Amt dazu gehören, gibt es allerdings große Unterschiede und nach Einschätzung von Christel Steylaers große Defizite.

Sie kommt zum Schluss, dass „die Halbherzigkeit mit der kommunale Gebietskörperschaften das Gleichstellungsthema umsetzen, eine direkte Folge der Halbherzigkeit, mit der in den Ländern die Regelungen geschaffen wurden“, ist.

Ulrike Schultz befasst sich seit vielen Jahrzehnten mit der Forschung zu Rechtskenntnissen (Knowledge of Law) und stellte sich im Laufe ihrer Forschung die Frage, ob Männer und Frauen unterschiedliche Rechtskenntnisse besitzen, ob sie sich in ihren Einstellungen zu Recht unterscheiden und welche Ursachen diese Unterschiede haben könnten. Sie untersucht auch die Frage, ob Richterinnen anders urteilen als Richter.

Bereits in den 1990er-Jahren kam sie zu dem Schluss, dass „das Recht im Allgemeinen vielen Frauen fremd war, ebenso wie der juristische Habitus – also die männlich geprägten Muster der Wahrnehmung, des Denkens, Urteilens und Handelns im juristischen Kontext“.

Ihre Forschungsergebnisse führen sie zu der grundlegenden Frage, ob Frauen mehr Rechtsbildung oder mehr rechtliches Empowerment benötigen.

Sabine Berghahn / Ulrike Schultz (Hrsg.): *Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte*. Verlag Dashöfer, Hamburg, Stand: August 2026.



Mein Körper – wessen Entscheidung? Warum wir reproduktive Gerechtigkeit brauchen

Ausgehend von ihrer persönlichen Erfahrung mit einem Schwangerschaftsabbruch setzt sich Sibel Schick in „Mein Körper – wessen Entscheidung?“ mit körperlicher und sexueller Selbstbestimmung auseinander. Dabei zeigt sie anhand des Konzepts der reproduktiven Gerechtigkeit, dass es nicht nur um die Frage geht, wann eine Schwangerschaft abgebrochen werden darf, sondern um vielfältige Formen reproduktiver Unterdrückung. Das Buch verdeutlicht, dass persönliche Entscheidungen über den eigenen Körper immer auch von gesellschaftlichen und politischen Bedingungen beeinflusst werden.

Sibel Schick ist freie Autorin, Journalistin und Kolumnistin. „Mein Körper – wessen Entscheidung? Warum wir reproduktive Gerechtigkeit brauchen“ erschien im Februar 2026 bei S. Fischer.



„Geschlechtliche Vielfalt in der gesundheitlichen Versorgung“ Handlungsempfehlungen für die Praxis im Klinikum Region Hannover

Im Rahmen des ESF-Projektes „Gleichstellung und Diversität im Gesundheitswesen nachhaltig umsetzen“ (GUDIN) hat die Klinikum Region Hannover GmbH (KRH) in Kooperation mit dem Queeren Netzwerk Niedersachsen e.V. eine Handreichung zur „Geschlechtlichen Vielfalt in der gesundheitlichen Versorgung“ erarbeitet.

Die Handreichung soll ein Beitrag für eine vielfältige und inklusive Gesellschaft leisten und bietet Gesundheitseinrichtungen Handlungsempfehlungen dazu, wie die Gleichbehandlung aller Geschlechter und der Schutz vor Diskriminierung im Gesundheitssystem umgesetzt werden können.

Die Handreichung beschäftigt sich u.a. mit der Ansprache, aber auch mit der Anamnese, der Behandlung und Pflege. Ergänzt wird die Handreichung durch ein umfassendes Glossar zur geschlechtlichen Vielfalt.

Die Handreichung steht als pdf Datei auf der [Website der Klinikum Region Hannover GmbH](#). Gedruckte Exemplare sind im KRH Gleichstellungsreferat, gleichstellungsreferat@krh.de, erhältlich.

AUSSTELLUNG



@ Bundesstiftung Aufarbeitung

„Ostfrau“ und „Westfrau“

Die Ausstellung „Frauen im geteilten Deutschland“ zeigt, wie unterschiedlich Frauen in der DDR und der Bundesrepublik lebten. Auf 20 Plakaten werden Themen wie Arbeit, Familie, Rollenbilder, Politik, Kultur und gesellschaftliche Erwartungen, kurz Lebensrealitäten von Frauen der 1970er und 1980er Jahre, dargestellt.

Ein wichtiger Unterschied war die Erwerbstätigkeit: 1989 arbeiteten in der DDR 91 % der erwerbstätigen Frauen Vollzeit, in der Bundesrepublik waren es 51 %. Trotzdem bedeutete eine hohe Berufstätigkeit nicht automatisch Gleichberechtigung, da Frauen weiterhin einen großen Teil der Haus- und Sorgearbeit übernahmen und bis heute im Durchschnitt schlechter bezahlt werden.

Die Ausstellung macht außerdem deutlich, dass es nicht die typische „Ostfrau“ oder „Westfrau“ gab, sondern vielfältige individuelle Lebenswege. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Rollenbilder aus DDR und BRD wirken teilweise bis heute nach, etwa bei Vorstellungen von Familie, Beruf und Sorgearbeit.

Auch im Landkreis Leipzig haben Frauen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung stark geprägt, unter anderem durch ihre Arbeit im Bergbau. Die Ausstellung regt dazu an, über die Unterschiede zwischen Ost und West, die Veränderungen seit 1989 und bestehende Ungleichheiten nachzudenken.

Kurz gesagt: Die Lebenswelten von Frauen in DDR und BRD unterschieden sich vor allem bei Beruf, Familie und gesellschaftlichen Rollen. Einige dieser Unterschiede prägen Einstellungen und Lebensmodelle noch heute.

Die Ausstellung wurde initiiert von Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und kuratiert von Clara Marz als ein Beitrag zum 35. Jahrestag der deutschen Einheit. Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf der [Website der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur](#).

Die Ausstellung kann zurzeit bis 30. Oktober 2026 in der 2. Etage im Haus 2 des Landratsamtes in Borna, Stauffenbergstraße 4 besucht werden.

FILM



25. Verleihung des Juliane Bartel Medienpreises: 20 Beiträge für die Endrunde nominiert

Zum 25. Mal wird 2026 der Juliane Bartel Medienpreis vergeben. Aus zahlreichen Einreichungen hat die Vorjury 20 Beiträge für die Endrunde nominiert. Sie beschäftigen sich in den Kategorien „Shorts“, „Doku Audio“, „Doku Visuell“ sowie „Fiktion & Entertainment“ mit Themen wie häuslicher Gewalt, Femiziden, medizinischer Benachteiligung, Sexismus, Machtmissbrauch im Sport und vielfältigen Lebensentwürfen.

Die nominierten Beiträge zeigen die Bedeutung der Medien für gesellschaftliche Debatten, indem sie Missstände sichtbar machen, Vorurteile hinterfragen und neue Perspektiven eröffnen. Die Fachjury entscheidet kurz vor der **Preisverleihung am 17. November 2026** über die Gewinner:innen. Der Preis ist mit insgesamt 12.000 Euro dotiert; zusätzlich kann ein Sonderpreis von bis zu 3.000 Euro vergeben werden. Vergeben wird der Medienpreis vom Niedersächsischen Gleichstellungsministerium gemeinsam mit verschiedenen Medien- und Gleichstellungsorganisationen.

Die vollständige Liste der Nominierten ist abrufbar unter:

www.ms.niedersachsen.de/jbp_2026/der-juliane-bartel-medienpreis-2026-250082.html

UNSERE FORTBILDUNGEN

01.10.2026
Online

Monatliches Meeting für kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus Niedersachsen und Sachsen

„Ein Aufschlag für mehr Dialog – Niedersächssinnen treffen auf Sächsinnen“

Die Kommunalwahl im September und den Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober wollen wir zum Anlass für einen Ost-West-Dialog zwischen Gleichstellungsbeauftragten nutzen. Obwohl, wie die Bundestagspräsidentin zuletzt in einer Ansprache betonte, die Mauer der innerdeutschen Grenzen nun schon länger nicht mehr besteht als sie jemals gestanden hat, wirkt sie in mancher Hinsicht nach. Dialoge über die unterschiedlichen Herausforderungen von Frauen, ihre Bedürfnisse, Sorgen und Errungenschaften in West und Ost kommen zu kurz. In dem Online-Meeting treffen Niedersächssinnen auf Sächsinnen. Themen können die Ergebnisse der Kommunalwahl in Nieder-

sachsen und die Erfahrungen aus der Kommunalwahl 2024 in Sachsen und die entsprechenden Auswirkungen auf die Gleichstellungsarbeit sein. Es können aber auch andere Themen und Wünsche formuliert werden. Es soll ein Aufschlag für mehr Dialog sein. Wir freuen uns, wenn viele dabei sind.

Das Meeting wird von 10.00 - 12.00 Uhr via Zoom stattfinden. Unter dem folgenden Link können Sie sich verbindlich anmelden:

<https://eveeno.com/342874297>. Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen darauffolgend zugesendet.

04.-05.11.2026

Moment mal! – Wie Gleichstellungsbeauftragte ihre beraterische Kompetenz weiterentwickeln können

Die zweitägige Fortbildung stärkt die beraterischen Kompetenzen von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und vermittelt praxisnahe Methoden für professionelle Beratungsgespräche. Im Fokus stehen die beraterische Haltung, die Gestaltung und Strukturierung von Beratungssituationen sowie die Kommunikation und Dokumentation von Ergebnissen. Durch theoretische Impulse, praktische Übungen, Reflexion und kollegialen Austausch werden die Teilnehmerinnen dabei unterstützt, ihr eigenes Beratungsangebot für die Gleichstellungsarbeit weiterzuentwickeln.

Die Referentin **Christiane Ringhoff-Kardaß** ist Diplompädagogin, zertifizierte Supervisorin, Coach und systemische Beraterin. Sie begleitet Fach- und Führungskräfte sowie Organisationen in ihrer beruflichen Entwicklung. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Vermittlung systemischer Kompetenzen. Ihr Beratungsansatz ist ressourcen- und lösungsorientiert und zielt auf nachhaltiges Arbeiten und gesundes Führen.

[>> weitere Informationen und Anmeldung zum Download](#)

12.11.2026

Online

„Gleichstellung durch Vergabe stärken“

Die halbtägige Online-Fortbildung vermittelt Gleichstellungsbeauftragten, wie öffentliche Vergabe und Beschaffung gezielt als Instrument der Gleichstellungspolitik genutzt werden können. Im Mittelpunkt stehen rechtliche Grundlagen, praktische Umsetzungsmöglichkeiten sowie aktuelle Herausforderungen einer geschlechtergerechten und sozial nachhaltigen Beschaffung. Die Teilnehmenden werden dafür sensibilisiert und befähigt, öffentliche Vergabe und Beschaffung als konkreten Hebel für Gleichstellung,

Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen in der eigenen Verwaltung einzusetzen.

Als Referentin gibt **Rosa Grabe**, Expertin für nachhaltige und faire öffentliche Beschaffung bei FEMNET e. V., praxisnahe Einblicke in die Umsetzung einer fairen, sozialen und ökologischen Beschaffung. Sie zeigt, wie Städte, Kommunen und andere öffentliche Einrichtungen ihre Einkaufsmacht gezielt nutzen können, um bessere Arbeitsbedingungen, den Schutz von Menschenrechten und nachhaltige Umweltstandards entlang globaler Lieferketten zu fördern. Anhand konkreter Beispiele wird veranschaulicht, wie soziale Kriterien, Frauenrechte und faire Arbeitsbedingungen in Vergabeverfahren berücksichtigt und wirksam verankert werden können. Es ist geplant das Grundlagenwissen in weiteren Workshops zu vertiefen. Dann geben Sie dies gerne schon bei der Anmeldung an. Der Vertiefungsworkshop kann auch ohne Teilnahme am Einführungsseminar gebucht werden.

[>> weitere Informationen und Anmeldung zum Download](#)

01.12.2026
Online

Monatliches Meeting für kommunale Gleichstellungsbeauftragte aus Niedersachsen

„Wenn KI Vorurteile übernimmt: Bias, Diskriminierung und die Rolle der Gleichstellung“

Künstliche Intelligenz hält zunehmend Einzug in Verwaltung und Arbeitsalltag, etwa bei der Erstellung von Texten, der Auswertung von Daten, in Auswahlprozessen oder bei automatisierten Entscheidungshilfen. Dabei erscheinen KI-Systeme häufig objektiv und neutral. Tatsächlich können sie jedoch bestehende gesellschaftliche Ungleichheiten, stereotype Rollenbilder und Diskriminierungsmuster reproduzieren oder sogar verstärken.

Der Workshop vermittelt grundlegendes Wissen darüber, wie Bias in KI-Systemen entsteht und an welchen Stellen geschlechtsbezogene und intersektionale Verzerrungen sichtbar werden können. Anhand konkreter Beispiele wird gemeinsam betrachtet, welche Auswirkungen solche Verzerrungen auf Personalprozesse, Kommunikation, Entscheidungsfindung und gesellschaftliches Zusammenleben haben können.

Wie lassen sich diskriminierende oder stereotype Ergebnisse erkennen und kritisch einordnen? Und wie können Gleichstellungsbeauftragte dazu

beitragen, dass KI-Anwendungen verantwortungsvoll, diskriminierungssensibel und gleichstellungsorientiert eingesetzt werden?

Das Meeting wird von 10.00 - 12.00 Uhr via Zoom stattfinden. Unter dem folgenden Link können Sie sich verbindlich anmelden:

<https://eveeno.com/269578408>. Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen darauffolgend zugesendet.

02.12.2026
Hannover

„Stellenbeschreibung, Stellenbewertung und Eingruppierung - Grundlagen für die Gleichstellungsbeauftragte“

1-tägige Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus allen Bundesländern

Die Fortbildung vermittelt Gleichstellungsbeauftragten grundlegende Kenntnisse für ihre Mitwirkung in Personalauswahlverfahren, insbesondere im Bereich von Stellenbeschreibungen, Stellenbewertungen und Eingruppierungen.

Behandelt werden Funktionen und Inhalte von Stellenbeschreibungen, die Unterscheidung zwischen Tätigkeiten und Anforderungen, Entgeltbestandteile sowie verschiedene Verfahren der Arbeitsbewertung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Stellenbewertung und Eingruppierung nach TVöD VKA. Ergänzt wird das Programm durch Erfahrungsaustausch und die Frage, welchen gleichstellungswirksamen Einfluss Gleichstellungsbeauftragte in diesen Prozessen konkret ausüben können.

Die Referentin **Dr. Andrea Jochmann-Döll** ist seit 1995 freiberufliche Wissenschaftlerin und Beraterin. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Chancengleichheit von Frauen und Männern im Erwerbsleben sowie der Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern.

[**>> weitere Informationen und Anmeldung zum Download**](#)

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem [Terminkalender](#):

01.10.2026
Hannover

Veranstaltung "Klimagerecht geht nur geschlechtergerecht – wie Niedersachsen die sozial-ökologische Transformation gestalten kann"

Klimawandel und Klimaschutz wirken sich unterschiedlich auf Frauen und Männer aus und können bestehende Geschlechterungleichheiten verstärken. Der Vierte Gleichstellungsbericht der Bundesregierung untersucht diese Zusammenhänge und zeigt auf, wie die sozial-ökologische Transformation geschlechtergerecht gestaltet werden kann.

Bei der Veranstaltung wird gemeinsam mit Prof. Dr. Silke Bothfeld, ehemalige Vorsitzende der Sachverständigenkommission für den Vierten Gleichstellungsbericht, diskutiert, welche Bedeutung die Ergebnisse für Niedersachsen haben. Zudem werden konkrete Handlungsempfehlungen für die niedersächsische Landespolitik vorgestellt.

Im anschließenden Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Silke Bothfeld, Umwelt-Staatssekretärin Anka Dobslaw und Charlotte Schlüter vom DGB geht es um politischen und gesellschaftlichen Handlungsbedarf und die Frage, wie Geschlechtergerechtigkeit von Beginn an in die sozial-ökologische Transformation integriert werden kann.

Zum Kick-Off-Event können Sie sich auf der [Website von Arbeit und Leben Niedersachsen](#) anmelden.

Kontakt: Arbeit und Leben Niedersachsen, Kristin Reimers,
kristin.reimers@aul-nds.de

02.-03.10.2026
Hannover

Theatergastspiel "Zwischen Zwang und Freiheit"

Das Theaterstück des Theaterkollektivs Demontage setzt sich künstlerisch mit Zwang, Menschenhandel, Zwangsprostitution und der Bedeutung persönlicher Freiheit auseinander. Es beleuchtet die Grenzen zwischen Zwang und Selbstbestimmung und regt dazu an, über gesellschaftliche Erwartungen und Möglichkeiten der Befreiung nachzudenken.

Im anschließenden moderierten Publikumsgespräch mit Kobra e. V. können die Themen gemeinsam vertieft und diskutiert werden.

Die Aufführung im Quartier Theater Hannover wird an zwei Tagen jeweils ab 20 Uhr gezeigt. Gefördert wird sie durch den Soroptimist Club Hannover 2000 e.V. sowie durch das Referat für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover.

Tickets sind über die [Website des Quartier Theaters](#) erhältlich.

Kontakt: KOBRA – Koordinierungs- und Beratungsstelle gegen Menschenhandel e.V., Leitung: Özlem Dünder, duender@kobra-hannover.de

08.10.2026
München

Internationaler Mädchentag München auf dem Marienplatz

Unter dem Motto “Mädchen halten zusammen”* findet auf dem Marienplatz eine Aktion zum Internationalen Mädchentag statt.

Im Mittelpunkt stehen Zusammenhalt, Solidarität, gleiche Chancen und Freiheit für Mädchen und junge Frauen. Ein vielfältiges Programm mit Mitmachständen, Musik, Tanz, Kunst, Diskussionen und Informationsangeboten lädt zum Austauschen und Mitmachen ein.

Schirmpatin der Veranstaltung ist die Bürgermeisterin Verena Dietl. Die Veranstaltung wird von einem breiten Münchner Aktionsbündnis organisiert und soll Mädchen stärken, sichtbar machen und zur gemeinsamen Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft ermutigen.

<https://imt-muc.de/>

09.10.2026
Dortmund

Barcamp Gender NRW 2026 – Forum Demokratie.Gender.Vielfalt

Wie können Demokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt gemeinsam gestärkt werden? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Forum Demokratie.Gender.Vielfalt des Netzwerks Gender und Vielfalt NRW in der VHS Dortmund.

Das Programm am Vormittag bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit aktuellen Fragen rund um Feminismus, wirtschaftliche Unabhängigkeit, Intersektionalität, Mehrfachdiskriminierung, Radikalisierungsprävention, Antifeminismus im digitalen Raum und Jugendpartizipation auseinanderzusetzen.

Am Nachmittag stehen unter anderem Demokratiebildung mit Jungen*, geschlechtliche Vielfalt im Sport, Diversitätssensibilität im Arbeitsalltag, inklusive Öffentlichkeitsarbeit, der Umgang mit Scham und Schuld, queeres Leben im ländlichen Raum sowie die Bedeutung von Väterarbeit für die Demokratieförderung im Mittelpunkt.

Das Forum richtet sich an alle, die sich für eine vielfältige, geschlechtergerechte und demokratische Gesellschaft engagieren und sich mit anderen Interessierten vernetzen möchten.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist unter dem folgenden Link möglich:

<https://beteiligung.nrw.de/portal/gleichstellung/beteiligung/themen/1030820>,

Kontakt: FrauenRat NRW e.V., info@frauenrat-nrw.de

21.10.2025
Hannover

Fachtagung: Frauengesundheit und Kriege

Kriege, Sanktionen und Flucht haben geschlechtsspezifische gesundheitliche Folgen. Die Fachtagung beleuchtet, wie Frauen und Mädchen von Krieg und Flucht betroffen sind und welche kurz- und langfristigen Auswirkungen sich unter anderem auf sexualisierte Gewalt, reproduktive Gesundheit, Mütter- und Kindersterblichkeit sowie psychische Gesundheit ergeben. Auch die gesundheitliche Versorgung geflüchteter Frauen in Deutschland wird in den Blick genommen.

Vorträge und Betroffenen-Interviews geben Einblicke in die Erfahrungen von Frauen aus unterschiedlichen Kriegs- und Krisenregionen. Thematisiert werden unter anderem die Situation ukrainischer Wissenschaftlerinnen, das Gesundheitssicherstellungsgesetz sowie Frauengesundheit im Kontext von Krieg, Sanktionen und Flucht. Eine Liveschale widmet sich den Lebensrealitäten von Frauen und Mädchen in Gaza. Zum Abschluss diskutieren die Teilnehmenden gemeinsame Forderungen und Handlungsmöglichkeiten.

Die Fachtagung wird vom Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e. V. organisiert und richtet sich an alle Interessierten, Fachkräfte und Multiplikator:innen. Die Moderation übernimmt Silke Koppermann vom Arbeitskreis Frauengesundheit e. V. (AKF).

Anmeldung unter: angelika.voss@fmgz-hannover.de

Kontakt: FMGZ, Frauen- und MädchenGesundheitsZentrum Region Hannover e.V., Escherstraße 10, 30159 Hannover

26.-27.10.2026
Göttingen

ASG-Herbsttagung "Frauen gestalten Zukunft. Gleichstellung als Motor für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung"

Frauen leisten einen wichtigen Beitrag zur Landwirtschaft und zur Entwicklung ländlicher Räume – in Betrieben, Vereinen und Verbänden ebenso wie durch häufig unbezahlte Sorge-, Familien- und Gemeinschaftsarbeit. Gleichzeitig bestehen weiterhin strukturelle Hürden bei Mitbestimmung, beruflicher Entwicklung und dem Zugang zu Führungspositionen.

Die Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e. V. (ASG) widmet sich der Frage, wie Gleichstellung in Landwirtschaft und ländlichen Räumen konkret vorangebracht werden kann. Vorträge und Diskussionen beleuchten unter anderem Frauen in Führung, kommunale Gleichstellungsarbeit, Unternehmertum, Netzwerke, Vereinbarkeit sowie Engagement und Ehrenamt. Praxisforen, eine Fishbowl-Diskussion und eine Postersession bieten Raum für Austausch, Vernetzung und die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven.

Unter folgendem Link können Sie sich anmelden: <https://www.asg-goe.de/Anmeldung-Herbsttagung-Auswahl.shtml>

Kontakt: Agrarsoziale Gesellschaft e.V., info@asg-goe.de

27.10.2026
Online

Online Fachgespräche „Väter im Familienalltag: Erziehung, Sorge, Partnerschaft“

Das Niedersächsische Landesarbeitsforum "Aktive Vaterrolle" nimmt mit einer Reihe von Online-Fachgesprächen Chancen und Herausforderungen der Väterarbeit in den Blick. Unter dem Titel "Väter im Familienalltag: Erziehung, Sorge, Partnerschaft" sind Fachkräfte und alle an Väterarbeit Interessierten dazu eingeladen.

Die VäterWerkstatt sich als etabliertes Qualifizierungsangebot für Fachkräfte in der Väterarbeit über Niedersachsen hinaus einen Namen gemacht. Ziel ist es, aktive Vaterschaft zu stärken und Väterarbeit zu unterstützen. Dabei werden praxisorientierte Methoden und neue Perspektiven vermittelt. Der fünfte Qualifizierungsdurchgang ist

abgeschlossen. Die Teilnehmenden wurden innerhalb von sechs Monaten qualifiziert, um wirksame Angebote für Väter zu entwickeln und umzusetzen. Ein erfahrenes Referententeam aus Wissenschaft und Praxis hat die Teilnehmenden mit vielfältiger Expertise begleitet.

Christel Wolf von der AEWB und das Team der VäterWerkstatt geben am 27. Oktober beim Online-Fachgespräch "Väter im Familienalltag: Erziehung, Sorge, Partnerschaft" einen Einblick in die diesjährige Väterwerkstatt und stellen vor, welche Projekte die Teilnehmenden für ihre Praxis entwickelt und umgesetzt haben.

Die Qualifizierung wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung gefördert und von der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB) umgesetzt.

Die Online-Fachgespräche werden von der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V. organisiert und durchgeführt, gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bitte melden Sie sich bis zum **23.10.2026** an: [Anmeldung zur Veranstaltung](#)
Kontakt: Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V., Elke Rühmeier, ruehmeier@guv-ev.de

25.11.2026
Berlin

Veranstaltung "MACHT. Erkennen.Benennen,Ändern"

Expert:innen aus Kultur, Wissenschaft und Organisationsentwicklung diskutieren im Forschungscampus Dahlem wie machtkritische Praxis zu mehr Chancengleichheit beitragen kann und wie sie sich in Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen konkret umsetzen lassen können.

Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Perspektiven und praktische Erfahrungen mit machtkritischer Organisationsentwicklung. Den Auftakt bildet eine Keynote von Dr. Isabell Collien zum Thema "Macht weiter denken: von der Schuldzuweisung zur Systemveränderung". Anschließend folgt eine Podiumsdiskussion u. a. mit Prof. Dr. Patricia Rahemipour, Lara Rossi und weiteren Gästen. Ein anschließendes Austauschformat bietet Gelegenheit zur Vernetzung und Diskussion.

Auf der [Website der Staatlichen Museen zu Berlin](#) haben Sie die Möglichkeit sich anzumelden.

Kontakt: Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Gleichstellungsbeauftragte, Lara Rossi, gleichstellungsbeauftragte@spk-berlin.de

30.11.-01.12.2026
Berlin

Fachveranstaltung "Die Umsetzung des GewHG im Lichte der Istanbul-Konvention: Herausforderungen und Chancen für das deutsche Hilfesystem"

Das Gewalthilfegesetz bietet als erste fachgesetzliche Grundlage den Rahmen für einen gesicherten Zugang zu Schutz und Beratung für Frauen und Kinder bei häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt. Es konkretisiert insbesondere Verpflichtungen aus der Istanbul Konvention (IK) und sieht eine Umsetzung durch die Länder vor, die sich ab 2027 in Sicherstellungsverantwortung befinden. Die IK adressiert dagegen alle staatlichen Ebenen: GREVIO prüft die Umsetzung in den Vertragsländern und legt Ende 2026 ihren ersten thematischen Evaluierungsbericht zu Deutschland vor, betreffend Unterstützung, Schutz und Gerechtigkeit.

Mit dieser Veranstaltung bietet der Deutsche Verein Akteur:innen der Fachpraxis und -politik ein überregionales Forum zu aktuellen fachlichen, fachpolitischen und rechtlichen Entwicklungen im deutschen Gewalthilfesystem mit der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, der Information und fachpolitischen Orientierung. Dabei werden zentrale Fragestellungen der Praxis und Rechtsanwendung im Zusammenhang mit dem GewHG aufgegriffen, IK-Umsetzungsfragen und gute Praxisbeispiele vertieft mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung der Lage gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder.

Die konkreten Themenschwerpunkte der Fachveranstaltung werden von aktuellen Entwicklungen bestimmt. Es sollen u.a. die Ergebnisse des GREVIO-Berichts vorgestellt und Entwicklungen zur Umsetzung des GewHG behandelt werden. Weitere Themenschwerpunkte werden die Präventionsarbeit, insbesondere die Arbeit mit Gewaltausübenden sein.

Eine Anmeldung ist bis zum 14.10.2026 unter folgendem Link möglich:

<https://alphaforms.de/form/bfcf63a1-0f96-468a-9fcc-7f2025e942d9>

Kontakt: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., (030) 62 98 00, info@deutscher-verein.de

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Zukunft der Alterssicherung geschlechtergerecht gestalten

Im Vergleich zu Männern beziehen Frauen rund 37 Prozent weniger Alterssicherung. Jede fünfte Rentnerin in Deutschland ist armutsgefährdet. Der Deutsche Frauenrat hat ein Forderungspapier zur geplanten Rentenreform veröffentlicht. [weiterlesen >>>](#)

Niedersachsen stärkt Prävention und Versorgung bei weiblicher Genitalverstümmelung: Neue Handreichung und Fortbildungsangebot für Fachkräfte

Weibliche Genitalverstümmelung/-beschneidung (Female Genital Mutilation/Cutting, FGM/C) ist eine schwere Menschenrechtsverletzung mit weitreichenden gesundheitlichen, psychischen und sozialen Folgen für die Betroffenen. Um Fachkräfte bei Prävention, Kinderschutz und Unterstützung betroffener Frauen und Mädchen zu stärken, hat das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung gemeinsam mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V. (LVG & AFS) eine neue Orientierung und Handlungshilfe zu FGM/C veröffentlicht. [weiterlesen >>>](#)

Nds. Landesregierung beschließt die Einbringung des Entwurfs des Ausführungsgesetzes zur Umsetzung des Gewalthilfegesetzes

Die Landesregierung hat am 15.9.2026 die Einbringung des Entwurfs des Ausführungsgesetzes zur Umsetzung des Gewalthilfegesetzes in den Landtag beschlossen. Zudem hat die Landesregierung den Entwurf der Niedersächsischen Verordnung zum Niedersächsischen Ausführungsgesetz zum Gewalthilfegesetz zur Kenntnis genommen. [weiterlesen >>>](#)

Zahl der angemeldeten Prostituierten und Prostitutionsgewerbe in Niedersachsen 2025 weiter gestiegen

Zum Jahresende 2025 waren in Niedersachsen 304 Erlaubnisse für ein Prostitutionsgewerbe nach dem Prostituiertenschutzgesetz (ProstSchG) gültig. Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) mitteilt, entsprach dies einem Anstieg von 3,1% gegenüber dem Vorjahr. Darüber

hinaus verfügten zum Stichtag 2.827 Personen über eine gültige Anmeldebescheinigung gemäß Prostituiertenschutzgesetz. Damit stieg die Zahl der angemeldeten Prostituierten gegenüber dem Vorjahr um 6,4%.

[weiterlesen >>>](#)

Niedersächsischer Landtag beschließt Änderung NKomVG

In der Plenarsitzung am 9. September 2026 hat der Landtag eine Änderung der Kommunalverfassung beschlossen. Für die Abberufung der hauptberuflich beschäftigten Gleichstellungsbeauftragten ist zukünftig eine Zweidrittelmehrheit der Mitglieder der Vertretung erforderlich (§ 8 Abs. 2 Satz 1 NKomVG). [weiterlesen >>>](#)

Sachsen-Anhalt | Frauenanteil sinkt dramatisch

Insgesamt gibt es im am 6. September neugewählten 83-köpfigen Landesparlament nach einer zwd-Übersicht lediglich 18 Frauen. Das entspricht einem Anteil von 21,69 Prozent. Damit hat Sachsen-Anhalt künftig den geringsten Frauenanteil der Länderparlamente. [weiterlesen >>>](#)

33,4 % der Abgeordneten in Länderparlamenten sind Frauen

Frauen auch im Bundestag und in kommunalen Vertretungen unterrepräsentiert. Frauen machen in den Parlamenten in Deutschland etwa ein Drittel der Abgeordneten aus. In den Parlamenten der Bundesländer stellten Frauen zum Stichtag 1. September 2026 im Schnitt 33,4 % der Abgeordneten, wie das Statistische Bundesamt mitteilt.

[weiterlesen >>>](#)

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Das Präsidium der Universität Augsburg sucht zum nächstmöglichen eine:n Leiter:in für das Büro für Chancengleichheit, unbefristet und in einem Umfang von 75%. Eine Aufstockung auf 100% ist möglich. Die Vergütung erfolgt nach EG 13 TV-L. Bewerbungen sind bis zum 16.10.2026 möglich. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Universität Augsburg](#).

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Herausgeberin

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung e.V.
Projekt „Vernetzungsstelle für Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte“
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover | kontakt@guv-ev.de
Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE221916312

Online-Redaktion

Silke Gardlo (Leiterin der Vernetzungsstelle und verantwortliche Redakteurin)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | gardlo@guv-ev.de
Annette Wiede (Fachreferentin der Vernetzungsstelle)
Telefon (0511) 33 65 06 23 | wiede@guv-ev.de
Madeleine Peters (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 22 | peters@guv-ev.de
www.vernetzungsstelle.de

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellenangabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe 10/2026, www.vernetzungsstelle.de). Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23. Oktober 2026.

DIE WEBPORTALE DER VERNETZUNGSSTELLE FÜR GLEICHBERECHTIGUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte | www.cedaw-in-niedersachsen.de | www.worte-helfen-frauen.de | www.prostituiertenschutzgesetz-niedersachsen.de | www.gewaltschutz-niedersachsen.de | www.frauen-gewinnen.eu | www.frau-macht-demokratie.de | www.familien-in-niedersachsen.de | www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.kinderschutz-niedersachsen.de